Gemeindebrief

Juni - August 2022

**Evangelische St.-Marien-St.-Laurentius-Gemeinde in der Hansestadt Havelberg
und Evangelische Kirchengemeinde Nitzow**

Kindergottesdienst
**- Am ersten Sonntag im Monat
ein Thema speziell für Kinder**

Inhaltsverzeichnis

Liebe Leser	2	Konzerte Kartenvorverkauf	14	Freude und Leid / Kasualien	25
Pfarramt & Gemeinden	4	Domweihfest 2022	14	Geburtstage	26
Gemeindekirchenrat Havelberg	6	Termine in der Gemeinde	14	Kinderseite	28
Gemeindekirchenrat Nitzow	9	Gottesdienste, Andachten	16	Kontakt, Impressum	30
Kantorat	11	Havelberger Dialoge	18	Aus der Gemeinde	31
Termine in der Gemeinde	13	Triumphkreuzgruppe	23		

Pfarrer Teja Begrich, Havelberg

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Leser,

Foto: Rafael Heygster
für die ZEIT

Liebe Havelberger, liebe Nitzower, liebe Gäste,

#Aufeinander achtgeben

Mein Cousin liegt im Krankenhaus. Auf einmal ging alles ganz schnell. Er bekam schon einige Zeit schlechter Luft, das Atmen war irgendwie schwerer als sonst und die Wege auf dem Rad gingen nicht mehr so leicht vonstatten. Er ging zur Ärztin. Mal gucken, was so los ist. Los war nicht mehr viel. Sie sagte: nach Hause gehen sie heute nicht mehr, sie kommen gleich ins Krankenhaus. Und dann war sehr viel los: Herz OP. Drei Bypässe. Bisschen viel für einen Mann von 47 Jahren. Nach einer Woche Krankenhaus auf einmal drei Wochen Reha oder sogar mehr. Die Familie und Freunde waren besorgt, jeder rief jeden an, fragte, was los ist. Wir gründeten eine Gruppe bei WhatsApp: #aufeinanderachtgeben. Wir, die über Deutschland verteilte Familie, haben auf einmal nicht nur wieder Kontakt, wir fühlen uns auch verbunden und reden miteinander. Natürlich nicht nur über die Krankheit und den Kranken. Ich bekomme Fotos von der Nordsee und lese von einem, der dort das Meer sucht. Lese ein sehnsuchtsvolles: ‚da möchte ich auch hin', nach dem Blick auf dem Sonnenaufgang über der Steilküste von Ahrenshoop und dazwischen ein Foto von einem Päckchen mit Tee, Teefilter und Wasserkocher für den kranken Cousin, damit er sich auch in der Reha einen anständigen Tee kochen kann. Ein Familientreffen für das nächste Jahr ist bereits fest terminiert. Alle freuen sich darauf. Ganz offensichtlich brauchten wir so ein Ereignis, um zu merken, dass wir aufeinander achtgeben müssen. Dass das Miteinander nicht vom Himmel fällt und dass, das Achten aufeinander, Mühe kostet.

In diesem Sommer lädt die Kirchengemeinde Havelberg zu#aufeinander achtgeben ein. Die Havelberger Dialoge sind ein neues Format.
In diesem Jahr haben sie ihr eigenes Thema: Christen und Juden. Nach vielen Jahrhunderten der Verwerfung, Entzweiung und Vernichtung haben wir Christen in den vergangenen Jahrzehnten mühsam gelernt, dass die Juden unsere älteren Geschwister im Glauben sind. Das wir miteinander reden müssen, anstatt übereinander. Das wir etwas lernen können voneinander und miteinander. Und das so unser Leben reicher wird. Das ein Dialog den Glauben fester macht, denn oft wird der eigene Glaube erst dann formuliert, wenn ich ihn erklären muss. Dies Reden miteinander hat uns gezeigt, dass uns mehr verbindet als uns trennt. Vielleicht kann man das jüdisch-christliche Gespräch so beschreiben: beide, Juden und Christen, gehen am Ufer eines Flusses. Die einen auf der rechten und die anderen auf der linken Seite. Ab und an werden die Flussufer durch eine Brücke verbunden, auf der man von einer zur anderen Seite kommen kann. Am Ende aber mündet der Fluss in das eine Meer. So sind wir miteinander verbunden. Diese Verbundenheit wollen wir in diesem Sommer mit Blick auf die Havel verfestigen. Vielleicht ist ja so eine Stadt am Fluss eher in der Lage, die zwei Ufer zu gleichem Recht kommen zu lassen. Denn Juden und Christen soll niemand trennen und darum: #aufeinanderachtgeben!

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für einen schönen Sommer
Ihr Pfarrer

Pfarramt & Gemeinden

Die Uhr im **Kirchturm Toppel** konnte jetzt auf funkgesteuerten Betrieb umgestellt werden. Damit entfällt das wöchentliche Aufziehen von Hand. Auf dem Bild zeigt Jörg Gericke am alten Uhrwerk, wie das früher ging. Möglich wurde der Umbau durch Spenden. Danke!

An der **Stadtkirche** gehen im Bereich äußere Südfassade und an den Fenstern Sanierung und Reparatur dank finanzieller Förderung weiter. Es wird noch längere Zeit bis zum Abschluss dauern und wir freuen uns, dass wir als Gemeinde mit Spendenunterstützung so etwas in Angriff nehmen können.

Begegnungscafe für Menschen aus der Ukraine

Seit dem Frühjahr gibt es im **Pfarrhaus** das Begegnungscafe mit ukrainischen Flüchtlingsfamilien. Zweimal in der Woche findet Deutschunterricht statt.

alles mit ehrenamtlicher Unterstützung 👍

Was ist weiterhin nötig?

Friedensgebet

- bei der Freitag-Mittag-Andacht 12 Uhr (*Seite 14)*
- den Sonntagsgottesdiensten (*Seite 16)*

Patenschaften

Mit Ihrer ehrenamtlichen Hilfe für Einzelpersonen oder Familien

- Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache
- Begleitung zu Ärzten und Kliniken
- Hilfe bei Behörden und Anträgen
- Übersetzungshilfe
- Hilfe für Kindergarten, Hort und Schule
- Vermittlung von sportlichen oder anderen Freizeitangeboten
- Hilfe bei Arbeits- und Ausbildungsstellen
- Unterstützung bei der Wohnungssuche und Einrichtung

Wenn Sie die Möglichkeit haben, in einem oder mehreren dieser Themenfelder Unterstützung zu geben, nehmen Sie mit uns Kontakt auf.
E-Mail an ukraine-hilfe@havelberg-dom.de oder Kontakt Pfarramt - Seite 30.

Geldspenden

Ihre Hilfe kommt Flüchtlingen aus der Ukraine zu Gute, hier vor Ort in Havelberg und Umgebung, z.B. Aufnahme und Integration von Flüchtlingsfamilien, Sprachlernkurse, Wohnungen, Jobs, Unterricht. Es werden mit Spendengeldern Hilfsaktivitäten in der Ukraine unterstützt, z.B. Transport von Nahrungsmitteln, Medikamenten etc.

Hansestadt Havelberg
Spendenkonto der Hansestadt
Kreissparkasse Stendal
Hansestadt Havelberg
IBAN: DE72 8105 0555 3080 0001 10
BIC: NOLADE21SDL
Cod. ZG: „Nothilfe – Ukraine“

Ev. Kirchengemeinde Havelberg
Bankverbindung:
Kreissparkasse Stendal,
Ev. Kirchengemeinde Havelberg
IBAN: DE27 8105 0555 3080 0031 51
BIC: NOLADE21SDL
Kennwort: Ukraine-Hilfe

Sachspenden – Was wird dringend gebraucht?

Möbel, elektrische Geräte, Fahrräder etc.

DAA (Deutsche Angestellten-Akademie GmbH)
Sozialkaufhaus in Havelberg
Tel. 039387 – 596584

DRK Kleiderkammer Ortsverein Havelberg
Genthiner Straße 17
39539 Havelberg
Tel.: 039387 / 20 73 0

Der Gemeindekirchenrat Havelberg informiert

Wenn doch alles so einfach wäre!!
Damit meine ich unsere neue Abendmahlskanne, die dank Ihres gespendeten Kirchgeldes bereits bei uns eingetroffen ist und auch schon zum Kantatengottesdienst auf dem Altar stand.
Das Lesepult wird in Kürze folgen.

Nicht einfach und erst recht nicht schnell erledigt ist für viele Menschen die furchtbare Situation, ihre Heimat verlassen zu müssen, auf der Flucht zu sein und um das Leben der Angehörigen zu bangen.
So kamen in den letzten Wochen auch zu uns Frauen mit ihren Kindern, die viele Tage unterwegs waren und unserer Hilfe bedurften. Dank eines guten Netzwerkes, vieler Helfer und zahlreichen Spenden gelang es, Wohnungen zu möblieren und mit dem Nötigsten auszustatten. Das ist materielle Hilfe, die gut funktioniert hat. Aber nun gilt es, die Flüchtlinge zu integrieren; und auch dafür haben sich engagierte Menschen gefunden, die Deutschunterricht anbieten, bei Behördengängen helfen und, und, und ...
Das ist viel zusätzliche Arbeit und Verantwortung, aber auch viel mehr. Das ist ein gutes Gefühl, auf der anderen Seite große Dankbarkeit und die Zuversicht, in der Not auch selbst mit Hilfe rechnen zu dürfen.
Haben Sie Mut, gehen Sie auf die Menschen zu!
Ein Lächeln versteht man in jeder Sprache! Und was sonst noch gebraucht wird, erfahren Sie auf unserer Internetseite oder beim nächsten Gemeindenachmittag.

Am Sonntag, den 29. Mai, beginnt im Havelberger Dom eine Ausstellung des Holzgestalters Ulli Kittelmann. Wir werden die Gelegenheit haben, nach dem Gottesdienst mit dem Künstler ins Gespräch zu kommen.

Unser kleines Domweihfest bereiten wir für den 20. August vor. Beginnend mit einem Festgottesdienst um 14.00 Uhr, soll es Gelegenheit zum gemeinsamen Singen, Kaffeetrinken und gemütlichem Beisammensein geben.

Bis dahin wünsche ich Ihnen eine schöne Sommerzeit!
herzliche Grüße

Sabine Fuchs

In deine Hände befehle ich meinen Geist;
du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.
Psalm 31,6

Nachruf

Wir trauern um

Gerhard Imig

Viele Jahre hat Gerhard Imig in unseren Reihen gewirkt.
Seine Erfahrung und sein Rat waren
immer eine Bereicherung für unsere Arbeit.
Wir verabschieden uns voll Dankbarkeit und
wünschen seiner Familie Gottes Segen und Kraft.

Der Gemeindekirchenrat der evangelischen Kirchengemeinde Havelberg
im Mai 2022

Friedhöfe

Liebe Gießkanne!
Es ist noch nicht lange her, dass du mit 9 Geschwistern deinen Dienst auf einem Friedhof begonnen hast. Wasser zu transportieren - Blumen und Sträucher mit dem nötigen Nass zu versorgen, war eure Aufgabe.
Mit dem Schriftzug FRIEDHOF gekennzeichnet, war euer Bestimmungsort festgelegt. Doch nun seid ihr entführt worden! Nur noch 4 von euch sind übriggeblieben. Wo ihr auch immer seid - ihr werdet vermisst!
Schade!

Gemeindekirchenrat Havelberg

Am Ostermontag in Toppel konnten wir nach der Andacht draußen Kaffee und Kuchen genießen. Familie Gericke hatte alles vorbereitet. Zusammen mit anderen aus Toppel kümmert sie sich darum, dass die schöne Dorfkirche als Radwegekirche von Ostern bis Erntedank offen ist.

Der Gemeindekirchenrat Nitzow informiert

Eben noch haben wir voller Frühlingsfreude "Der Mai ist gekommen" gesungen, da ist er auch schon wieder vorbei, und der Juni läutet so ganz langsam den Sommer ein. "Geh aus mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit" von Paul Gerhard wird dann wieder topaktuell sein. Im Juni feiern wir mit Pfingsten aber auch das dritte große Fest im Kirchenjahr nach Weihnachten und Ostern. Aber was bedeutet eigentlich Pfingsten? Auf der Homepage der EKD findet man u.a. folgende Erklärung: An Pfingsten feiern Christen den Heiligen Geist, der alle Gläubigen weltweit erfüllt und verbindet. Pfingsten gilt als der "Geburtstag der Kirche" und als Beginn der weltweiten Mission. Das deutsche Wort "Pfingsten" geht auf das griechische Wort "pentekoste" (der Fünfzigste) zurück, weil das Pfingstfest seit Ende des vierten Jahrhunderts 50 Tage nach Ostern gefeiert wird. Im Kirchenkalender endet mit Pfingsten die österliche Festzeit. 50 Tage nach dem Tod Jesu am Kreuz sitzen seine Jünger in Jerusalem zusammen, als plötzlich ein Brausen vom Himmel kommt und ein gewaltiger Wind das Haus erfüllt: "Sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an, zu predigen in anderen Sprachen." (Apostelgeschichte 2,4). Menschen aus unterschiedlichen Nationen hören die Jünger in ihrer jeweiligen Muttersprache predigen. Das ist das Pfingstwunder. Außerdem sah man etwas "wie Feuer, das sich zerteilte, und auf jeden von ihnen ließ sich eine Flammenzunge nieder“ (Apostelgeschichte 2,3). Darauf geht wohl auch die Redewendung "für etwas Feuer und Flamme sein" zurück. Zum Symbol des Heiligen Geistes und damit auch für Pfingsten wurde die Taube. In der biblischen Pfingstgeschichte kommen zwar keine Tauben vor, doch in der Erzählung von der Taufe Jesu öffnet sich der Himmel und der Geist Gottes schwebt in Gestalt einer Taube auf ihn herab

Kein Pfingstwunder, aber wunderbar: Zu Pfingsten werden in der Dorfkirche seit Jahren einmal wieder Jugendliche aus Nitzow konfirmiert!

Ein kurzer Rückblick:

Anfang April haben wir mit einem gut organisierten Team den Friedhof gepflegt und von den Spuren des Winters befreit. Am "Karsamstag" wurde die Dorfkirche einem gründlichen Frühjahrsputz unterzogen, um den Ostergottesdienst vorzubereiten. Allen fleißigen Helferinnen und Helfern sei von Herzen gedankt!

Am 21. Mai hat in der Dorfkirche wieder eine erste Konzertveranstaltung stattgefunden.
Die Formation *Schmidt4Brasz&Ko* aus Rostock hatte sich dankenswerterweise kurzfristig für einen Auftritt angekündigt, nachdem der ursprüngliche Termin im Advent 2021 Corona-bedingt nicht realisiert werden konnte. Gut 70 Gäste, darunter viele ehemalige Nitzower, die sich jährlich im Dorfgemeinschaftshaus zu einem Wiedersehen einfinden, konnten sich an einem bunten Potpourri von Bläser-Choral über Jazz bis Rock/Pop erfreuen. Nach der langen Pandemie-Durststrecke war dies mit Worten von Martin Luther gesprochen ein himmlisches Vergnügen:

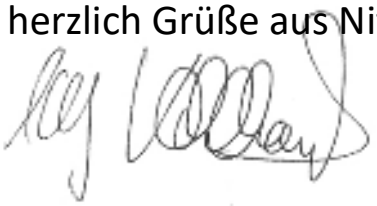
Wer sich die Musik erkiest,
hat ein himmlisch Werk gewonnen;
denn ihr erster Ursprung ist
von dem Himmel selbst genommen,
weil die lieben Engelein
selber Musikanten sein.

Und nun der Ausblick:
Am Sonntag, den **31. Juli 2022** wollen wir um **14.00 Uhr** wieder einen Gottesdienst unter freiem Himmel feiern am Nitzower Havelufer bei der auf Land gelegten Fähre. Im Anschluss wollen wir bei hoffentlich sonnigem Wetter noch ein wenig zusammenbleiben mit Kaffee, Kuchen (Selbstversorgung) und Konversation.

Am Sonntag, den **9. Juli 2022** lädt die Internationale Kammermusik Akademie Nitzow (IKAN) erstmals seit 2019 wieder zu einem Abschlusskonzert in die Dorfkirche ein. Beginn ist um **18.00 Uhr**. Wie immer wird für die Bewirtung in der Pause und nach Konzertende gesorgt sein. Hintergrundinformationen zu dieser Konzertreihe unter dem Motto "Dorf, Kirche, Fluss: Musik öffnet nicht nur die Ohren, sondern auch das Herz" können Sie im Internet unter www.kammermusikakademie-nitzow.de nachlesen.

Die besten und schönsten Dinge der Welt sind nicht zu sehen oder
gar zu berühren. Sie müssen mit dem Herzen gefühlt werden.
Helen Keller (US-amerikanische Schriftstellerin, 1880-1968)

herzlich Grüße aus Nitzow, Ihr



Kantorat

„Mai, Juni, Juli, August wecken uns allen die Lebenslust…“ - so lautet der Refrain eines bekannten Sommerliedes. Ich würde mich freuen, wenn viele Menschen in den Sommermonaten Lust bekommen, wunderbare Musik verbunden mit einer angenehmen Abkühlung in der tollen Atmosphäre unserer Kirchen zu erleben.
Eine Möglichkeit wäre z.B. das Sommerkonzert des Havelberger Vokalensembles am Sonntag, den 10. Juli um 17 Uhr in unserem Dom. Dieses Konzert sticht durch seine große stilistische Vielfalt und die abwechslungsreiche Besetzung heraus. Im ersten Teil des kurzweiligen Programmes können Sie Chor- und Orgelmusik aus fünf Jahrhunderten erleben, angefangen von der Gregorianik bis hin zum Spiritual. Der zweite Teil wird ganz dem romantischen Komponisten Josef Gabriel Rheinberger (1839-1901)

gewidmet sein. Dabei steht seine Messe in C- Dur Op. 169 im Zentrum. Die Solistenpartien werden gesungen von Felicitas Wrede (Sopran), Elisabeth Wrede (Alt), Carl Rowek (Tenor) und Jannes Wendt (Bass). Die Klavierpartie übernimmt die mehrfach ausgezeichnete Konzertorganistin Karolina Juodelyte (Vilnius/Berlin), welche auch bei den Orgelsolostücken zu hören sein wird.

Am 9. Juli um 17 Uhr lädt die Kirchengemeinde Nitzow zum Abschlusskonzert der internationalen Kammermusikakademie ein. Hochbegabte junge Musiker aus vielen verschiedenen Ländern präsentieren in diesem Konzert Ergebnisse aus der Kursarbeit mit Sara Rilling.

Herzlich einladen möchte ich auch zu folgenden Orgelkonzerten:
12. Juni um 17 Uhr in der St. Laurentius-Kirche mit KMD Claus Erhard Heinrich (Domkantor in Halberstadt)

17. Juni in der St. Laurentius-Kirche mit Dr. Wieland Meinhold (Universitätsorganist in Weimar), 18.45 Uhr Orgelführung auf der Empore und 19.30 Uhr Orgelkonzert (Karte zum Konzert 19.30 Uhr berechtigt zur Teilnahme der Führung.)

17. Juli um 17 Uhr in der St. Laurentius-Kirche mit Dr. Dietmar Hiller (Konzerthaus Berlin)

7. August um 17 Uhr im Dom St. Marien mit Christian Skobowsky (Domkantor in Ratzeburg)

21. August um 17 Uhr in der St. Laurentius-Kirche mit Jannes Wendt (Perleberg)

4. September um 17 Uhr in der St. Laurentius-Kirche mit Irene Roth-Halter (Schweiz)

11. September um 17 Uhr in der St. Laurentius-Kirche mit mir.

Schon jetzt dürfen Sie sich auch den Termin zur Aufführung von zwei Kantaten mit dem Kinderchor gemeinsam mit den Frauen vom Vokalensemble am 25. September um 16 Uhr im Dom vormerken.

Herzliche Grüße

3. April 2022 - Aufführung der Johannespassion - J.S. Bach BWV 245 - in Havelberg (Paradiessaal am Dom) "... welch eine Passionsandacht"
Juliane Schubert (Sopran), Elisabeth Wrede (Alt), Kristian Soerensen (Tenor), Friedo Henken (Bass), Haakon Schaub (Bass), Orchester der Akademie für Alte Musik Stettin, Vokalensemble Havelberger Dom, Leitung: Matthias Bensch (Domkantor), Predigt: Pfarrer Teja Begrich

Termine in der Gemeinde

Andachten im Senioren-Heim, Hausbibelkreis,
Eltern-Kind-Gruppe, Christenlehre, Konfirmanden, Proben etc. finden zu den gewohnten Zeiten statt.
aktuelle Infos dazu und zu weiteren Veranstaltungen
sowie Öffnungszeiten des Domladens (Paradiessaal)

- Internet www.havelberg-dom.de
- örtliche Presse
- per Whatsapp-Gruppe der Gemeinde (Sie sind noch nicht in der Gruppe? Anmeldung via Gemeindekirchenrat Tel. 0162 9765152)

Interessantes aus dem Kirchenkreis Prignitz

Aktuelle Termine sind auf der Webseite des Kirchenkreises ersichtlich.
www.kirchenkreis-prignitz.de

Änderungen vorbehalten!

Orgelandacht zur Marktzeit von Pfingsten bis Erntedank

Jeweils freitags 12.00 Uhr

Juni	Stadtkirche
Juli-September	erster Freitag des Monats Dom, sonst Stadtkirche

Konzerte - Reservierung und Vorverkauf

Termine online und im separat erhältlichen Flyer Kirchenmusik 2022
Kartenreservierung Tel 01522 7661989 oder www.havelberg-dom.de

Domweihfest 2022

Termin: Sonnabend, 20. August 2022
Es wird 14 Uhr mit einem Festgottesdienst im Dom beginnen. Am Nachmittag wird zu Kaffee und Kuchen in den Paradiessaal eingeladen, dazu sind Kuchenspenden willkommen. Musikanten werden aufspielen, allerlei Stände im Baschehof auf der Ostseite des Domes und im Garten laden zum Stöbern und Schauen ein. Für Kinder gibt es etwas zu entdecken und an den gemütlichen Ausklang am Abend wird auch gedacht …
Programm in Planung, siehe Ankündigung online und in Tagespresse

Gemeindenachmittag Kirche Nitzow

am ersten Dienstag im Monat, jeweils 14.30 Uhr
07.06. | 05.07. | 02.08.

Gemeindenachmittag im Pfarrhaus am Propsteiplatz

am zweiten Mittwoch im Monat 14.30 – ca. 16.00 Uhr
08.06.| 13.07. | 10.08. | 14.09.

Pfarrer Teja Begrich: Gemeinde kommt von Gemeinschaft. Die Corona-Pandemie stellte unsere Gesellschaft und so auch unsere Gemeinde auf eine harte Probe. Was einmal selbstverständlich war, uns mit Handschlag zu begrüßen, zu umarmen, zusammen zu sitzen, auch in einem engen Raum, miteinander zu essen und zu trinken, galt und gilt als gefährlich. Aber auch wir hoffen, dass die Gefahr irgendwie gebannt wurde und darum wollen wir uns wieder treffen.

Und so laden wir sehr herzlich zum **Gemeindenachmittag** ein - einmal im Monat. Jeder Nachmittag hat ein eigenes Thema, auch singen und reden wir einfach miteinander. Natürlich gibt es auch Kaffee und Kuchen, schließlich treffen wir uns ja an einem Nachmittag.

Wenn Sie Probleme mit dem Laufen haben, melden Sie sich bitte im Pfarramt, wir werden dann eine Fahrmöglichkeit organisieren.

Bitte kommen Sie gerne, auch wenn Sie bisher noch nicht mit dabei waren, wir sind eine neue Gruppe.

Frühstück mit Programm im Pfarrhaus

am ersten Dienstag im Monat um 9.00 Uhr
07.06. | 05.07. | 02.08. | 06.09.

Am ersten Dienstag des Monats laden wir zum Frühstück ein.

Die Gartenrunde kann sich auch im Garten betätigen, aber zuerst steht ein gemeinsames Frühstück mit Gespräch und einem besonderen Thema im Mittelpunkt. Dabei sollen natürlich Ihre Themen besprochen werden, diese wollen wir bei den Zusammenkünften sammeln. Und darum herzliche Einladung zum gemeinsamen Frühstück im Pfarrhaus.

Gottesdienste & Andachten

** bitte kurzfristige Ankündigungen online und in Tagespresse beachten

Juni	Havelberg	Nitzow
Sonntag, 05.06. Pfingstsonntag	**10.00 Uhr Dom** Kindergottesdienst u. Kirchenkaffee	**13.30 Uhr** Pfarrerin Evelyn Frenzel mit Konfirmation
Sonntag, 06.06. Pfingstmontag	**	
Sonntag, 12.06. Trinitatis	**10.00 Uhr Dom**	
Sonntag, 19.06. 1.So.n.T.	**10.00 Uhr Dom** Lektor R. Dülfer	**13.30 Uhr** Lektor R. Dülfer
Sonntag, 26.06. 2.So.n.T.	**10.00 Uhr Dom** Lektor F. Egberink	

Juli	Havelberg	Nitzow
Sonntag, 03.07. 3.So.n.T.	**10.00 Uhr Dom** Kindergottesdienst u. Kirchenkaffee	
Sonntag, 10.07. 4.So.n.T.	**10.00 Uhr Dom** Lektor R. Dülfer	
Sonntag, 17.07. 5.So.n.T.	**10.00 Uhr Dom**	**11.30 Uhr**
Sonntag, 24.07. 6.So.n.T.	**10.00 Uhr Dom** mit Heiligem Abendmahl	
Sonntag, 31.07. 7.So.n.T.		**14.00 Uhr an der Havel** OpenAir mit Posaunenchor

August	Havelberg	Nitzow
Sonntag, 07.08. 8.So.n.T.	**10.00 Uhr Dom** Kindergottesdienst u. Kirchenkaffee Zu Gast: Sup. Eva-Maria Menard	
Sonntag, 14.08. 9.So.n.T.	**10.00 Uhr Dom**	**11.30 Uhr** Pfr.i.R. R.Richter
Sonnabend, 20.08.	**14.00 Uhr Dom** Festgottesdienst zum Domweihfest Zu Gast: Pfarrerin Kathrin Oxen	
Sonntag, 21.08. 10.So.n.T.	-	

Sonntag, 28.08. 11.So.n.T.	**10.00 Uhr Dom** mit Heiligem Abendmahl	**11.30 Uhr**

September	Havelberg	Nitzow
Sonntag, 04.09. 12.So.n.T.	**10.00 Uhr Dom** Kindergottesdienst u. Kirchenkaffee	
Sonntag, 11.09. 13.So.n.T.	**10.00 Uhr Dom** Lektor R. Dülfer	**11.30 Uhr** Lektor R. Dülfer
Sonntag, 18.09. 14.So.n.T.	**10.00 Uhr Dom** Lektor F. Egberink	
Sonntag, 25.09. 15.So.n.T.	**10.00 Uhr Dom** Lektor R. Dülfer	**11.30 Uhr** Lektor R. Dülfer

** bitte kurzfristige Ankündigungen online und in Tagespresse beachten

- Gottesdienste in den Dorfkirchen Toppel und Jederitz werden zum jeweiligen Termin unter „Havelberg“ angegeben.
- Wenn nicht anders genannt oder kurzfristig abgekündigt, hält Pfarrer Teja Begrich die Gottesdienste.

Termine in der Gemeinde

Gesprächskreis „Gott und die Welt“ im Pfarrhaus

Am dritten Mittwoch im Monat 19.00 Uhr
15.06. | 20.07. | 17.08.

jeden dritten Mittwoch des Monats um 19.00 Uhr ergeht eine herzliche Einladung in das Havelberger Pfarrhaus zu einem thematischen Abend!
Dabei sollen uns Themen, die uns auf dem Herzen und vor Augen liegen, bewegen. Nach einem kurzen Impulsvortrag wollen wir dann miteinander ins Gespräch kommen.
Wir können so über biblische Texte nachsinnen, uns über Theologie streiten, neue Literatur kennenlernen, Kunst versuchen zu verstehen, politische Debatten befeuern, gemeinsam sprachlos sein und so versuchen, Gott in unsere Welt und unser Leben einzutragen. Gerne können Sie als Teilnehmer auch eigene Themen einbringen.

Themenvorschläge:
15. Juni - geliebtes und ungeliebtes in der Bibel
Teil 1 – Die „Opferung“ Isaaks

Havelberger Dialoge 12. – 26. Juli 2022

Kommt, reden wir zusammen, wer redet, ist nicht tot!

So sagt es der in einem Prignitzer Pfarrhaus geborene Arzt und Dichter Gottfried Benn. Die „Havelberger Dialoge“ sollen dies befördern.
Das Reden miteinander ist in der Tat etwas schwieriger, wir glauben aber, nicht unmöglich geworden. Als Domgemeinde wollen wir uns als Gesprächsort zur Verfügung stellen. Der Dom ist dafür ein guter Ort, schließlich gehen die unterschiedlichsten Menschen an diesem Ort ein und aus. Daher kann uns der Dom ein guter Gastgeber und Gesprächsraum sein.

Als ersten Themenschwerpunkt in dieser Reihe steht der Dialog mit der jüdischen Welt im Mittelpunkt. In Havelberg, aber auch in Sachsen-Anhalt, ist es schwierig, mit Juden zu reden, da die jüdische Gemeinde in unserem Bundeland sehr klein ist. An diesen drei Abenden haben wir jedoch die Gelegenheit dazu. Wir konnten drei namhafte Referenten gewinnen.

12. Juli um 19.00 Uhr im Paradiessaal des Doms zu Havelberg

Juna Grossmann – Lesung und Gespräch

Täglich berichten die Medien über öffentliche Bedrohungen, Mobbing an Schulen und gewalttätige Übergriffe. Oft stehen muslimische Zuwanderer im Mittelpunkt der Berichterstattung, doch Juna Grossmann, eine jüdische Deutsche in Berlin, weiß, dass die Lage noch wesentlich schlimmer ist: Der Antisemitismus in der gesamten Gesellschaft wächst seit Jahren – und wird seit Jahren immer unverhohlener gezeigt.
Juna Grossmann schildert in ihrem aufrüttelnden Bericht, wie seit dem 11. September 2001 das Klima im Land verändert hat, wie antisemitische Verschwörungstheorien zugenommen haben und wie das, was politisch sagbar und gesellschaftlich hoffähig ist, kontinuierlich ausgeweitet wurde, wie zunächst verkappter Judenhass sich heute allzu oft offen zu erkennen gibt.
Sie zeichnet den Alltag jüdischer Deutscher, der mehr und mehr der chinesischen Tropfenfolter gleicht, ausgesetzt permanenten Unterstellungen, Anschuldigungen, Drohungen und Ausgrenzungen. Sie macht schmerzhaft deutlich, dass nicht mehr nur die Generation derer, die den Holocaust noch erlebt hat, von sich sagt, sie sitze auf gepackten Koffern, sondern dass dies mittlerweile auch für die jüngeren, weit nach 1945 geborenen deutschen Juden gilt. Grossmann fordert alle in Deutschland lebenden Menschen zu Empathie und Wachsamkeit auf, sie fordert im Alltag gelebte Zivilcourage – denn die Schonzeit ist in einem rauer werdenden gesellschaftlichen Klima für alle längst vorbei.

Juna Grossmann geboren 1976 in (Ost-)Berlin hat Sonderpädagogik studiert und arbeitet seit vielen Jahren in Gedenkstätten und Museen. Seit 2009 leitet sie das Ausstellungsbüro eines Berliner Museums. Nebenher ist sie Beraterin für Social Media Auftritte für Gedenkstätten und Kultureinrichtungen. Seit 2008 betreibt Juna Grossmann den Blog irgendwiejuedisch.com und engagiert sich ehrenamtlich bei "Meet a Jew“

19.7. um 19.00 Uhr im Paradiessaal des Doms zu Havelberg

Rabbiner Dr. Jehoschua Ahrens – „Jüdische Perspektiven auf Jesus, Paulus und das Christentum“

Rabbiner Dr. Jehoschua Ahrens, Studium in Ramat Gan, Budapest, Cambridge und Luzern, Ordination zum orthodoxen Rabbiner in Israel, ist Director Central Europe des Center for Jewish-Christian Understanding and Cooperation in Jerusalem und Research Fellow an der Universität Salzburg. Er ist einer der Initiatoren und Autoren der Orthodoxen rabbinischen Erklärung zum Christentum „Den Willen unseres Vaters im Himmel tun“.
Zuvor arbeitete er als Manager in internationalen Firmen, bevor er eine Rabbinerausbildung in Israel absolvierte. Er ist Mitglied der Orthodoxen Rabbinerkonferenz Deutschland und Vorstandsmitglied des Deutschen Koordinierungsrates der Christlich-Jüdischen Gesellschaften und eine der herausragenden Stimmen des orthodoxen Judentums im christlich-jüdischen Dialog.

26. 7. um 19 Uhr im Paradiessaal des Doms zu Havelberg

Rabbiner Andrew Steiman - Frag den Rabbi! Rabbiner Andy Steiman gibt Auskunft über gewöhnlich-ungewöhnliches des jüdischen Lebens …

Rabbiner Andrew Steiman wurde 1958 in New York geboren. Beide Eltern kamen aus traditionsbewussten jüdischen Familien und waren im anti-nazistischen Widerstand aktiv, bevor sie als Exilanten in die USA kamen. 1970 kehrte die Familie nach Europa zurück.
An den Universitäten Frankfurt und Jerusalem studierte der spätere Rabbiner Wirtschaftsgeschichte und Pädagogik. Zwischen 1982 und 1996 war Andrew Steiman in der Militär-Seelsorge der US-Streitkräfte in den USA und Europa als Religionslehrer und Kantor tätig. In dieser Zeit erhielt er seine Ausbildung zum Seelsorger an der Militärakademie West Point und wurde in Jerusalem zum Rabbiner ordiniert. Er war im Auftrag des Zentralrats der Juden in Deutschland bei der Integration der jüdischen Zuwanderer in den neuen Bundesländern tätig. Als Seelsorger widmet er sich der Generation der Überlebenden. Seit 2003 ist er in Frankfurt/M. Altenheim-Seelsorger der Budge-Stiftung, des einzigen jüdisch-christlichen Altenheims bundesweit.
Sich selbst bezeichnet Andrew Steiman als „traditionell“; andere sehen ihn als „unorthodox-orthodox“ (wie ihn die *Frankfurter Rundschau* kürzlich beschrieb).

Er lebt mit seiner Frau (einer Krankenschwester, ebenfalls tätig an der Budge-Stiftung) und den beiden Töchtern in Frankfurt.
Als Veteran des Golfkriegs ist Rabbiner Steiman Vorstandsmitglied im *Bund jüdischer Soldaten*, dem jüdischen Traditionsverband für Soldaten im aktiven, ehemaligen sowie im Reservedienst. Er gilt in Deutschland als einziger Rabbiner, der sowohl aktive Soldaten als auch Holocaust-Überlebende seelsorgerisch betreut hat.

Sein Engagement für den christlich-jüdischen Dialog erstreckt sich über mehrere Kulturen, Kontinente und alle Generationen. Er gehört zu den ganz Wenigen, die bereits in zweiter Generation dem Dialog zwischen Juden und Christen verpflichtet sind; schon der Vater beharrte darauf: „Wenn die Christen uns Juden und damit sich selbst besser kennen würden, würden sie uns nie verfolgt haben“, so das Credo des Vaters, dem sich auch Andrew Steiman verpflichtet sieht, genauso wie der Tradition seiner Mutter, die als herzliche Gastgeberin an jüdischen Festen bei Juden und Nicht-Juden gleichermaßen bekannt war. Der christlich-jüdische Dialog geht somit wie die Liebe auch durch den Magen und damit ans Herz, wie seine Mutter gerne bemerkte (dem Sohn ist das durchaus auch anzusehen).

Die Veranstaltungsreihe wird ermöglicht durch Förderung des Bundesprogramms „Demokratie Leben“ in Verbindung mit der Partnerschaft für Demokratie des Landkreises Stendal.

HAVELBERGER DIALOGE

KOMMT, REDEN WIR ZUSAMMEN, WER REDET, IST NICHT TOT!

(Gottfried Benn)

Herzliche Einladung zu Vortrag und Gespräch an drei Dienstagen im Juli!

12.7.2022 - 19.00 Uhr
Paradiessaal Havelberger Dom

Lesung und Gespräch mit Juna Grossmann
Die Autorin („Schonzeit vorbei"), 1976 in Ostberlin geboren und aufgewachsen ist Bloggerin und Leiterin eines Ausstellungsbüros eines Berliner Museums. Sie beobachtet seit Jahren, wie offene judenfeindliche Angriffe zunehmen, lauter und bedrohlicher werden.

19.7.2022 - 19.00 Uhr
Paradiessaal Havelberger Dom

Jüdische Perspektiven auf Jesus, Paulus und das Christentum mit Dr. Jehoschua Ahrens
Der Rabbiner, 1978 in Erlenbach am Main geboren und in Frankfurt/M. aufgewachsen, ist Mitglied der Orthodoxen Rabbinerkonferenz Deutschland und Vorstandsmitglied des DKR der Christlich-Jüdischen Gesellschaften.

26.7.2022 - 19.00 Uhr
Paradiessaal Havelberger Dom

Frag den Rabbi - ein Rabbiner gibt Auskunft über gewöhnlich-ungewöhnliches des jüdischen Lebens mit Andrew Steiman
Der Rabbiner, 1958 in New York City geboren und aufgewachsen, stammt aus einer traditonsbewussten jüdischen Familie. Sich selbst bezeichnet er als „orthodox -unorthodox".

Neues zur Triumphkreuzgruppe im Dom

Farbabbildung – siehe Umschlagseite hinten

Wer den Havelberger Dom zum Gottesdienst durch das neuzeitliche Portal betritt oder wer als architekturinteressierter Besucher gezielt als Erstes den zentralen Platz unter der Empore aufsucht, der ist immer wieder begeistert von der schlichten und großartigen Harmonie, die das Mittelschiff ausstrahlt. Der Blick wird nach oben und nach vorne gezogen, zum Chor hin. Solche Räume verlangen nicht Analyse, nicht einmal Reflektion, bloß ruhiges Auf-sich-wirken-lassen. Es ist wie ein Blick in die so lebendige Geschichte, lebendig wie das Leben mit allem Gebrochensein, allem Unperfekten. Wie sich die verschiedenen Epochen ergänzen! Einfach nur schön.

Das lichte gotische Gewölbe gibt voller Harmonie dem ziemlich überladenen barocken Altaraufbau den nötigen Raum. Nicht einmal die riesige barocke Kanzel kann wirklich stören. Schließlich wird der gesamte Eindruck konzentriert in der großen, schlichten Kreuzigungsgruppe. Lauter Dreiecke, die letztlich oben im Zentrum des Hochaltars münden, im Zeichen der Dreieinigkeit. Denke keiner, die Schönheit der alten Kirchen wäre reine Ästhetik oder purer Zufall!

Beim großen, leider nur digitalen, Symposium 2021 anlässlich des Domjubiläums fand sich für das Triumphkreuz eine sehr kompetente Referentin, Prof. Claudia Rückert, die sich schwerpunktmäßig mit mittelalterlicher Skulptur in Europa beschäftigt. Neben der Präsentation des frisch gereinigten Ensembles in beeindruckenden Fotos vom Gerüst aus, ging es besonders um die wechselnden Standorte, die Farbfassung und um Fragen der Datierung, letztlich eben um die Einordnung in die Kunst des 13. Jahrhunderts.

Natürlich geht es dabei um viel mehr als um Dimensionen (Maria 2.14 m, Johannes 2,16 m, Christus 2,40 m am 5 m hohen Kreuz), obwohl wir heute wahrscheinlich nicht im Geringsten nachempfinden können, welchen unglaublichen Eindruck im 13. Jh. eine so große vollplastische Darstellung machte. Die erhaltenen Daten und Informationen sind mehr als spärlich; eigentlich gibt es nur den vielzitierten "Reiseführer" von Büsching aus dem Jahr 1817, ein Foto aus der Jahrhundertmitte und die Bauakten der Renovierung 1885.

Dass der heutige Standort nicht der ursprüngliche ist, steht außer Frage. Der Platz des Triumphkreuzes war wahrscheinlich über der alten Chorschranke, wohl etwas weiter im Osten. 100 Jahre später, nach dem Bau des Wöpelitz-

Lettners um 1400, rückte es weiter nach Westen. Als dann im Zuge der Reformation kurz nach 1600 der Marienaltar weichen musste und nach Rossow gebracht wurde, scheint die Kreuzigungsgruppe auf den Altar gestellt worden zu sein. Der Estorf'sche Johannes-Altar verdrängte sie schließlich in eine flache Nische südlich des Chors, so flach, dass Maria und Johannes der Rücken weggesägt werden musste. Erst kurz vor 1900 wurden die Skulpturen gründlich restauriert, neu farbig gefasst und erhielten ihren heutigen Standort auf dem neuen, über 8 m langen Balken in 10 m Höhe.

Die Reinigung vor drei Jahren hat einige neue Erkenntnisse gebracht. Beispielsweise gab es wohl drei Farbfassungen, von denen allerdings kaum etwas erhalten ist. Die heutige Farbigkeit stammt vom Ende des 19. Jahrhunderts. Dabei hatte man gemäß den Bauakten eine holzsichtige Fassung geplant, aber dann nach dem damaligen Halberstädter Vorbild einen deckenden Anstrich vorgezogen. Dass jener jedoch keineswegs dem Original entsprach, hat man erst bei den Renovierungen nach den Zerstörungen des 2. Weltkriegs festgestellt. Wer also einen Eindruck von einer möglichen Originalfassung haben will, mag sich die phantastische Kreuzigungsgruppe im Halberstädter Dom anschauen: viel Holz, etwas Gold und einige Akzente in Rot und Blau. Nun, unser vielleicht etwas willkürlicher Anstrich macht trotzdem zusammen mit der Farbgestaltung der Wände einen guten Eindruck. Dass die Evangelistensymbole falsch bezeichnet sind, nun ja.

Natürlich erschweren die deckende Farbschicht und die kräftige Bemalung eine stilistische Einordnung. Wie sorgfältig und differenziert die Skulpturen gearbeitet sind, sieht man erst bei einem Blick aus der Nähe. Diese Liebe zum naturalistischen Detail - besonders in Frankreich lernte man begeistert von den wiederentdeckten römischen Götterstatuen - zeichnet Werke des frühen 13. Jahrhunderts in ganz Europa aus, ein rasanter Wissenstransfer und Beweis für die Mobilita im Hochmittelalter. Prof. Rückert brachte sogar eine frühere Datierung in die Diskussion. Allerdings lässt sich unsere Triumphkreuzgruppe unter einer Flachdecke, wie sie für die Zeit vor dem Brand 1275 angenommen wird, schlecht vorstellen. Leider fehlt noch immer die Dendrodatierung mittels der Jahresringe im Holz. Und zusätzlich ist die Baukunst der Prämonstratenser nicht wirklich erforscht. Da bleiben viele Unsicherheiten, und es bleibt auch spannend.

Wir jedenfalls dürfen uns freuen, ein so ausdrucksstarkes Ensemble in unserer kleinen Stadt jederzeit anschauen zu können. Bewundern wir auch die

Menschen, die es vor vielleicht 750 Jahren geschaffen haben, voll Begeisterung für das neue Wissen und Können.
Und denken wir ruhig manchmal auch daran, wie es wohl war, als sich vor rund 750 Jahren die Bilder der Bibel vom Goldgrund lösten und in den Raum kamen, also zu den Menschen - das Unfassbare kommt nahe. Bis heute.

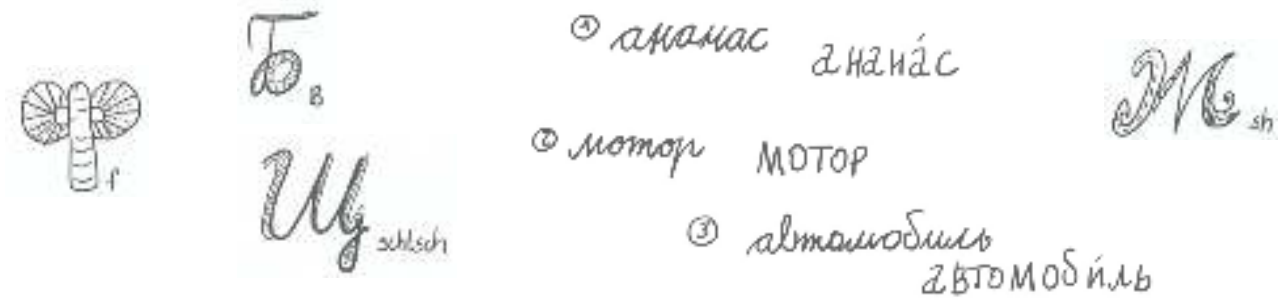
Brigitte Strugalla-Voltz

Die Angaben zu Kasualien und Geburtstagen erscheinen nur in der gedruckten Ausgabe des Gemeindebriefes.

KINDERSEITE UKRAINE

Liebe Kinder,
so stürmisch, wie das Wetter manchmal ist, so scheinen uns auch die Meldungen aus aller Welt. Der Krieg in der Ukraine hinterlässt viele Menschen verunsichert und verängstigt. Viele Menschen aus der Ukraine sind auf der Flucht. Vielleicht hast du schon ukrainische Kinder kennengelernt. Für die Kinder aus der Ukraine ist bei uns sicher vieles bekannt, vieles aber auch sehr fremd. So benutzten sie in ihrer Heimatschule z.B. auch ganz andere Buchstaben.

Kannst du diese Wörter entziffern?
Es handelt sich um Internationalismen (d.h. Wörter, die in verschiedenen Sprachen das gleiche bedeuten, z.B. „Banane")



In der russischen Sprache gibt es für das Wort „Welt" die gleiche Wort „Frieden" und für das gesprochen: mir Übersetzung:

Im Frühjahr trafen sich jeden Freitag Menschen mit unserem Pfarrer Teja Begrich zum gemeinsamen Gebet um Frieden.

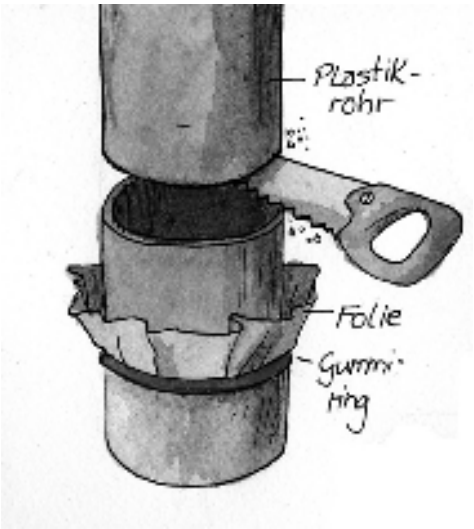
Was wäre unsere Welt auch ohne Frieden?
Deshalb: Bleibt neugierig. Staunt über die Wunder des Lebens und schaut auch mal in eher unbekannte Gefilde. Lasst euch von unbekannten Dingen nicht verschrecken, sondern versucht sie zu verstehen.

Vielleicht hilft dir der Wassergucker auch hinter die Oberfläche zu schauen.

Bauanleitung Wassergucker
Unter der Wasseroberfläche ereignen sich viele interessante Dinge. Durch die bewegte Wasseroberfläche kann man den Grund eines Gewässers oft nur verschwommen erkennen. Außerdem spiegelt sich das Licht im Wasser. Mit dem Wassergucker kannst du die Dinge unter Wasser prima beobachten. Einen solchen Wassergucker zu bauen, ist ganz einfach.

Was du brauchst:
- Ein Stück von einem Regenwasserrohr o. einem anderen dicken Rohr aus Plastik
- Klarsichtfolie
- ein oder zwei dicke Gummibänder

So wird's gemacht:



1. Zuerst brauchst du ein Plastikrohr. Geeignet sind Wasserrohre oder die Fallrohre von Regenrinnen. Das Rohrstück sollte etwa 25-30 cm lang sein. Mit einer Säge kannst du das Rohr zurechtschneiden.
2. Dann schneidest du ein ca. 20-30cm langes Stück von einer Klarsichtfolie ab und stülpst sie über die eine Öffnung.
3. Befestige danach die Folie mit einem Gummiring (fest spannen). Fertig ist dein Forschungsgerät!
4. Tauche den Wassergucker dann mit der Folie nach unten ins Wasser. Der Wassergucker funktioniert wie eine Lupe. Du siehst alles vergrößert. Du wirst staunen, was du unter Wasser alles entdecken kannst.

Autor: Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

Nancy Lewerken

Kontakt

Ev. Dompfarramt, Pfarrer Teja Begrich
Propsteiplatz 1 — Tel. (03 93 87) 79 104 [+AB]
39539 Havelberg — E-Mail pfarramt@havelberg-dom.de

Gemeindekirchenrat Havelberg, Sabine Ruß
Tel. 0162 9765152 — E-Mail gemeindekirchenrat@havelberg-dom.de

Domkantor Matthias Bensch
Tel. (03 93 87) 55 20 49 — E-Mail kantorat@havelberg-dom.de

Friedhofsverwaltung, Ute-Jutta Kerfien **Mittwochs 9.00 – 13.00 Uhr**
Propsteiplatz 1 (telef. auch Die. 9.00-13.00 Uhr) Tel. (03 93 87) 79 105
39539 Havelberg E-Mail friedhofsverwaltung@havelberg-dom.de

Gemeindebüro
Rosemarie Busse
Do 9.00 – 12.00 Uhr
Tel. (03 93 87) 79 105
gemeindebuero@havelberg-dom.de

Küster
Andreas Engel
Do. und Fr. 9.00 – 12.00 Uhr
Tel. 0162 7903604

Besucherinfo und
Domladen Paradiessaal
Tel. 01522 7661989
domladen@havelberg-dom.de

Führungen
Anmeldung
Tel. 0171 7516041
info@havelberg-dom.de

Dom St. Marien geöffnet

April-Oktober
Die-Sa 10.00-17.00 Uhr
So 12.00-17.00 Uhr

Aktuelle Einschränkungen:
www.havelberg-dom.de
November-März
Mi-Sa 10.00-16.00 Uhr
So 12.00-16.00 Uhr

Gemeindekirchenrat Nitzow, Rita Spanner
Tel. (03 93 87) 89 760 — E-Mail gkr-nitzow@havelberg-dom.de

Spendenkonto

Kreissparkasse Stendal
IBAN DE27 8105 0555 3080 0031 51
BIC NOLADE21SDL

Besuchen Sie uns online **www.havelberg-dom.de**
www.facebook.com/domgemeindehavelberg

LAFIM Ev. Seniorenzentrum Havelberg
Tel. (03 93 87) 72 30

Telefonseelsorge (gebührenfrei)
Tel. 0800 – 11 10 111 oder
Tel. 0800 – 11 10 222

Brot für die Welt IBAN:
DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

Impressum

Herausgeber: Gemeindekirchenrat Havelberg

Erscheinungsweise: 1/4jährlich, 1000 Exempl.

Redaktion: T. Begrich, S. Ruß. N. Lewerken, M. Bensch, M. Tietze;
Bildnachweis: Redaktion Gemeindebrief

Aus der Gemeinde

April: Am Ostersonntag hatte Küster Andreas Engel wieder seine Hasen mitgebracht – eine gelungene Osterüberraschung, besonders für die Kinder.

Mai: Eröffnung der Sonderausstellung „Haltung“ – Holz-Skulpturen von Ulli Kittelmann in Dom und Klosteranlage – bis 28. August ist die Ausstellung zu sehen.

J.N.R.I.